

Ösper ein Lebensraum für viele Wassertiere

Gewässerexkursion des BUND in Petershagen / Sammlung und Analyse der Flussbewohner / Gute Resonanz

Petershagen (Wes). Die Lebewesen in den Gewässern sind ein Spiegelbild der Wasserqualität. Für den Zustand der Ösper im Bereich der Kaskade an der Petershäger Maschstraße vergab Biologin Regina von Oldenburg die Note zwei minus.

Von Ulrich Westermann

Die Expertin leitete eine BUND-Gewässerexkursion, zu der die Ortsgruppe Petershagen und die Kreisgruppe Minden-Lübbecke eingeladen hatten. Bis auf den letzten Platz genutzt wurde der BUND-Umweltbus Lumbricus in der Nähe des Hafens. An der Expedition und der anschließenden Auswertung beteiligten sich 30 Personen.

Zur Ausstattung des Umweltbusses gehören chemische und physikalische Untersuchungsgeräte, Computer, Digitalkamera, Videoanlage und kleine Fachbibliothek. Regina von Oldenburg wies darauf hin, dass Nordrhein-Westfalen zu den wasserreichsten Regionen Europas gehöre. "Quellen, Flüsse und Bäche sind zu aller erst Lebensräume, die von einer vielfältigen Lebensgemeinschaft aus Fischen und wirbellosen Tieren besiedelt werden. Darunter sind Schnecken, Muscheln, Krebse und Wasserinsekten", erklärte die Biologin. Die Zusammensetzung dieser Gemeinschaften sei in jedem Gewässer unterschiedlich. Abzulesen sei an ihnen die Verschmutzung des Wassers.

Die Veranstaltung setzte sich aus drei einstündigen Abschnitten zusammen. Dem Sammeln folgten Analyse und Vorstellung der Ergebnisse. Die Gewässergütebestimmung wurde in vereinfachter Form unterhalb der Ösperkaskade und in Höhe der Maschstraßenbrücke durchgeführt.

Die Veranstaltung setzte sich aus drei einstündigen Abschnitten zusammen. Dem Sammeln folgten Analyse und Vorstellung der Ergebnisse. Die Gewässergütebestimmung wurde in vereinfachter Form unterhalb der Ösperkaskade und in Höhe der Maschstraßenbrücke durchgeführt.

Die Hobby-Forscher hatten Handnetze und Siebe zur Verfügung, um die Teillebensräume zu erkunden und die Tiere einzusammeln. Dazu gehörten Muscheln, Stichlinge, Flusskrebse, Wasserasseln, Schnakenlarven und Flohkrebse. Anschließend wurden die Tierarten im Umweltbus-Labor bestimmt.

Arbeitshilfe Poster

Eine wichtige Arbeitshilfe war ein Poster, das typische wirbellose Tiere der besten Gewässergüteklasse (sehr gut) bis hin zu Bewohnern übermäßig verschmutzter Abschnitte (schlecht) zeigte. "Wir haben in dem flachen Wasser einige Steine angehoben und viele Tiere gefunden."

Mikroskop

Mit dem Mikroskop beobachten wir jetzt eine Wasserassel. Das ist eine tolle Sache", freute sich ein junges Forschertrio mit Liv-Sophia (Eldagsen), Leon Heinrich (Eldagsen) und Leon (Lahde).



Im Umweltbus konnten die jungen Forscher die Tiere aus der Ösper unter dem Mikroskop betrachten.
(Foto: Ulrich Westermann)

Häufig waren an den Tischen kleine Bachflohkrebse zu sehen. "Diese Art ist ein Indiz für gesundes Wasser", freuten sich Kreisvorsitzender Lothar Schmelzer und Meike Precht von der BUND-Ortsgruppe Petershagen. Besonders beeindruckend für die Teilnehmer war ein fünf Zentimeter langer Flusskrebs.

Videoproduktion

Weitere Ergebnisse wurden in einer Videoproduktion präsentiert. Es entstand ein Film mit Kommentaren der Biologin und der Kinder. "Hier sehen wir eine Wasserassel. Sie hat 14 Beine und lebt von abgestorbenen Pflanzenteilen. Das ist das Gehäuse einer Köcherfliegenlarve. Es wurde aus Sandkörnern aus dem Bachbett gebaut und ist sehr gut getarnt", stellte Regina von Oldenburg fest.

Interesse

Sie freute sich über das Interesse der Teilnehmer und unterstrich, dass es sich lohne, unter einen Stein zu blicken. Nach der Vorstellung der Ergebnisse wurden alle Tiere wieder zurück in die Ösper gebracht



Auch ein Flusskrebs wurde eingesammelt
(Foto: Ulrich Westermann)

BUND Anmerkung: Bei dem Flusskrebs handelt es sich um den amerikanischen Flusskrebs